

die Hand der Erzherzogin Marie Louise, der Tochter desjenigen Kaisers, dem er kurz vorher die Hälfte seiner Staaten entriszen hatte. Der gebeugte Kaiser brachte, wenngleich mit schwerem Herzen, der Hoffnung des Friedens auch dieses Opfer.

67. Die Befreiungskriege.

Als der Kaiser Alexander überzeugt war, daß es Napoleon doch nicht redlich mit ihm meinte, söhnte er sich mit England aus und bot Schweden einen Ersatz für Finnland an. Darüber ergrimimte Napoleon und ließ in allen ihm ergebenen Ländern rüsten. Selbst Oesterreich und Preußen mußten Theil nehmen. Nie sah Europa ein größeres und schöneres Heer. Ueber 500,000 Mann Franzosen, Oesterreicher, Preußen, Bayern, Sachsen, Würtemberger, Badener, Westphalen, Holländer, Italiener und Polen, mit allem reichlich versehen, traten den Kriegszug an. Der Untergang des russischen Reiches schien gewiß zu sein, da es Anfangs nur 200,000 Mann entgegenstellen konnte.

Der französische Kaiser drang mit der Hauptmacht auf Moskau los und ließ einzelne Abtheilungen gegen die Ostsee und in russisch Polen vordringen. Die Russen zogen sich vor ihm zurück bis Smolensk, wo es zu einem hitzigen Treffen kam. Die Stadt brannte ab; die Russen wichen weiter zurück, und Kutusow wurde zu ihrem Oberbefehlshaber ernannt. Bei Borodino an der Moskwa, 14 Meilen von der alten Hauptstadt, machte er endlich Halt. Die Ehre des Reichs schien eine Schlacht zu fordern. Da rief Napoleon frohlockend: „Soldaten, hier ist die Schlacht, die ihr ersehnt habt! Sie ist nothwendig, denn sie bringt uns Ueberfluß, gute Winterquartiere und sichere Rückkehr nach Frankreich. Benchmet euch so, daß die Nachwelt von jedem unter euch sagen kann: Auch er war in der großen Schlacht unter den Mauern von Moskau!“ Am 7. September 1812 wurde die große Schlacht geliefert, in welcher 25,000 Menschen das Leben verloren. Man stritt von beiden Seiten mit beispielloser Erbitterung. Endlich trat Kutusow den Rückzug an und wollte lieber Moskau preisgeben als eine neue Schlacht liefern. Mit niedergeschlagenen Blicken, zusammengerollten Fahnen und ohne Trommelschlag zogen die russischen Krieger durch die stille Hauptstadt, der größte Theil der Bevölkerung mit ihnen.

Am 14. September erblickten die Franzosen von der Höhe eines Berges die ehrwürdige Stadt und der Freudenruf „Moskau! Moskau!“ durchlief die Reihen. Die Thürme von 300 Kirchen und deren goldene Kuppeln funkelten im Scheine der Sonne; schöne Paläste ruheten zwischen Gärten, und erhaben ragte der